

für den Film „Unter falscher Flagge“, der in Triest gedreht wurde und ein Drama um zwei einander ähnliche Männer zeigte. Die Premiere fand 1914 in Wien statt. Auch der nächste Film (Wr. Kunstfilm), „Der Pfarrer von Kirchfeld“ (1914), vereinte die Brüder wieder bei der Arbeit. N. arbeitete sein ganzes Leben im Schatten seines beliebteren Bruders Max, der ihn in den meisten seiner Filme, die er als Regisseur betreute, als Schauspieler einsetzte. 1919 spielte N. in dem Film „Mayerling“ den Kronprinzen Rudolf. Aus polit. Motiven wurde der Streifen verboten und erst 1925 in veränderter Form aufgeführt. In den 20er Jahren war N. im österr. Film auch unter anderen Regisseuren, wie Hanus, Ehmman, Wiene, Löwenstein, Kertesz, Czifra, Breslauer, Deutsch-German, L. Kolm, Fleck, Steinhoff und Wohlmuth, ein beliebter Darsteller. Er spielte auch in Berlin und München Theater und wirkte in Filmen mit. Nach 1945 war er noch in den Filmen „Wiener Melodien“ (1947) sowie „Anni“ (1948) und „Liebling der Welt“ (1949), in beiden unter der Regie seines Bruders Max, tätig. In seinen letzten Lebensjahren war er wieder am Josefstädter Theater in Wien engagiert.

L.: *Die Presse vom 24. 10. 1950; Kleines Lex. des österr. Films*, hrsg. von L. Gesek, in: *Filmkunst*, n. 22–30, 1959; *Glendzords Internationales Filmlex.*, 1960; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *W. Fritz, Die österr. Spielfilme der Stummfilmzeit*, 1967; *ders., Die österr. Spielfilme der Tonfilmzeit (1929–39)* ... , 1968; *ders., Geschichte des österr. Films*, 1969. (W. Fritz)

**Neugart P. Trudpert (Matthias)**, OSB, Historiker. \* Villingen i. Schwarzwald (Baden-Württemberg), 23. 2. 1742; † St. Paul i. Lavanttal (Kärnten), 15. 12. 1825. Trat 1759 in das Benediktinerkloster St. Blasien ein. 1765 Priesterweihe. Er wirkte dann 1767–70 als Prof. für bibl. Sprachen an der Univ. Freiburg und wurde anschließend Theol. Prof. in St. Blasien, 1783 Stiftsarchivar und 1787 Dekan. 1793 wurde er mit der fürstlichen Statthalterei betraut. 1801 wird er als Propst in Krozingen genannt. Nach der Aufhebung des Stiftes St. Blasien führte N. die Verh. mit dem österr. Kaiserhaus, die zur Übersiedlung der Mönche vorerst in das aufgelassene Kollegiatstift Spital a. Pyhrn und 1809 nach St. Paul in Kärnten führten. In St. Paul widmete er sich dem Stud. der Geschichte und vor allem der Erforschung verschiedener Archive.

W.: *Doctrina de Sacramento poenitentiae*, 1778; *Historia monasterii OSB ad S. Paulum*, 2 Tle., 1848–54; *Das Chorherrenstift Eberndorf*, in: AfÖG,

Jg. 1, 1849; *Libellus maiores maternos Rudolphi IRR in Gottfrido duce Alemanniae proave Hildegardae conjugis Caroli M. subsistentes exhibens*, 1850. Hrsg.: *Codex diplomaticus Alemanniae et Burgundiae transjuranae*, 2 Bde., 1791–95; *Episcopatus Constantiensis*, Bd. 1, Tl. 1–2, gem. mit F. J. Mone, 1803–62. Manuskripte, alle Stiftsarchiv, St. Paul i. L. (Kärnten): *Codex traditionum monasterii S. Pauli notis illustrabit* ... , 1818; *Episcopatus Lavantinus*, 1818; *Auszüge aus dem Viktringer Urkundebuch*, ca. 1824; *Urkundensmlg. über das Stift St. Paul ab 954*, gem. mit A. Eichhorn; *Liber fundatorum fundationum benefactorumque monasterii S. Pauli*.

L.: *Freiburger Diözesan-Archiv* 8, 1874, S. 215 ff., 1890, S. 44 ff.; *W. Voemstein, T. N. und die Einführung der bibl. Sprachen an der Univ. Freiburg i. Br.*, 1958; *Scriptores OSB*; *Buchberger; Wetzer-Welte; Wurzbach; ADB; Graeffner-Czikann; G. Pfeilschifter, Die St. Blasian. Germania Sacra*, 1921; *A. Maier, Kirchengeschichte von Kärnten*, Tl. 3, 1956, S. 81. (J. Ploner)

**Neugebauer Josef**, Maler und Komponist. \* Wien, 14. 4. 1810; † Melk (NÖ), 8. 8. 1895. Kam als Privatschüler Pergers 1831 an die Akad. der bildenden Künste in Wien zu den Prof. Petter, Redl, J. Ender (s. d.) und L. Kupelwieser (s. d.). 1839 wurde er Zeichenlehrer von Erz. Wilhelm und Erzgn. Maria. Nach 1850 machte N. Reisen nach Italien (Florenz, Rom), Deutschland, Frankreich und England. Nach Ausst. eigener Arbeiten in Prag 1855 und 1858 wurde er 1866 Mitgl. der Akad. in Wien. 1884 zog er sich in das Benediktinerstift Melk zurück, wo sich 188 Gemälde und Stud., 30 Skizzenbücher sowie seine musikal. Kompositionen erhalten haben. N. war ungemein vielseitig. Seine Entwicklung führte vom Porträt (1830 ff.) über die Historie (1836 ff.), über Stilleben und Blumen (1841 ff.) zum großen Altarbild (1842 ff.).

W.: *Kastell b. Ostia, Melk, Mariazell, Selbstbildnis*, alle Aquarelle, alle Hist. Mus. der Stadt Wien. Ölbilder: *Abraham opfert Isaak*, 1836; *Die Tonkunst*, 1839; *Hl. Sebastian, Altarbild*, 1842; *Apotheose des Hl. Ulrich, Altarbild*, 1865, Kirche St. Ulrich, Wien VII.; *Nordturm des Stephansdoms*, ca. 1880, Hist. Mus. der Stadt Wien; *Hl. Koloman und Hl. Johann Nep.*, Altarbilder, Pfarrkirche Wullersdorf (NÖ); etc. *Porträts: Selbstbildnisse*, 1825, 1880, Stift Melk; *Erzh. Karl*, 1840; *S. Schultes*, 1843; *Th. Gf. Baillet v. Latour*, 1845; *K. Franz Joseph I.*, 1850, *K. Bühlmayer und Frau*, 1866, *A. Silberstein*, 1878, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; *Pius IX.*, 1852; *Angehörige der Familie Auersperg*, 1868; *P. Haspinger*; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 14. 4. 1910; Jahresber. des Gymn. Melk*, 1912, S. 1 ff., 1914, S. 5 ff., 66 ff., 76 ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Thieme-Becker; Wurzbach; Kataloge der Ausst. zu St. Anna*, 1830 ff., und *des Österr. Kunstver.*, 1850 ff.; *F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh.*, Bd. 21, 1898. (H. Schöny)

**Neugebauer von Aszód László**, Übersetzer. \* Pest, 22. 2. 1845; † Budapest,